

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 12 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Der h. Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer am Montag den 28. December.

Umtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Major des Ruhestandes Moriz Mostler den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Hauptmann erster Classe des Ruhestandes Adolf Juda den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädicate „Burglieb“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. December d. J. dem Landesgerichts-Präsidenten in Krakau Josef Ritter v. Jasinski, anlässlich der erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand, das Comthurkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. December d. J. die Versetzung des Vorstands des Secretariats Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Hofraths Hugo Ritter von Feisalitz, in den dauernden Ruhestand zu genehmigen und demselben aus diesem Anlasse tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. December d. J. den Landtags-Abgeordneten Josef Freiherrn von Gudenus zum Landmarschalle im Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns und den Landtags-Abgeordneten Josef Strobach zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtags allergnädigst zu ernennen geruht. **Badeni m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 15. December d. J. den Geheimen Rath und Landtags-Abgeordneten Gundaker Grafen Wurmbbrand, in Würdigung der Ver-

dienste, welche sich derselbe während seiner früheren, mehrjährigen Wirksamkeit als Landeshauptmann in Steiermark um die autonome Verwaltung des Landes erworben hat, neuerlich zum Landeshauptmann in diesem Herzogthum allergnädigst zu ernennen geruht. **Badeni m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. December d. J. den Landtags-Abgeordneten Dr. Josef Sernec zum Stellvertreter des Landeshauptmanns in der Leitung des Landtages für das Herzogthum Steiermark allergnädigst zu ernennen geruht. **Badeni m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. December d. J. den Landtags-Abgeordneten, Geheimen Rath Felix Grafen Belter von der Lilie zum Landeshauptmann in der Markgrafschaft Mähren und den Landtags-Abgeordneten Abt B. Benedict Korčian zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtags allergnädigst zu ernennen geruht. **Badeni m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. December d. J. den Landtags-Abgeordneten, Geheimen Rath Heinrich Grafen Larisch-Mönnich zum Landeshauptmann im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien und den Fürstbischöf von Breslau, Cardinal Dr. Georg Kopp, zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtags allergnädigst zu ernennen geruht. **Badeni m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. December d. J. dem Landes-Schulinspector Anton Marešch, aus Anlass der von demselben erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand, tagfrei den Titel und Charakter eines Hofraths allergnädigst zu verleihen geruht. **Gautsch m. p.**

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. December d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Regierungsraths bekleideten Polizeirath Christoph Busich zum Regierungsrath und Polizei-Director in Triest allergnädigst zu ernennen geruht. **Badeni m. p.**

schließlich ein hölzernes Gestell zustande kam, das freilich eher allem anderem als einem Christbaume glich. Heute abends nun ist der improvisierte Weihnachtsbaum in bescheidener Weise aufgezückt und mit Kerzen geschmückt worden. Und wie sie da leuchten, die Gesichter der rauhen Schiffsleute, wie ihre gebräunten Züge so ein eigener Ausdruck verklärte, wie sonnige Kindesfreude. Für ess- und trinkbare Weihnachtsgenüsse hatte der Capitän in splendidester Weise Sorge getragen.

Der Alte am Steuer senkt verstohlen auf. Sein geistiges Auge sucht in der Vergangenheit. Einst gab es eine Zeit, wo das Fest der Liebe schwellende Accorde in seinem Innern weckte. Das ist aber sehr lange her. Heute gehört nicht einmal die Erinnerung mehr sein, denn sie ist untrennbar von der Bitterkeit und hat ihm den Lebensabend vergiftet. In seinen Gedanken verkörpert sich eine blonde, herzige Frau, ein munterer, strampelnder Junge. Aber da schiebt sich auch schon ein trüber Schleier vor das trauende Bild. Die rothen Wangen der blonden Frau erblaffen, ihr Auge blickt starr, ein weißes Gewand umschließt ihren Körper — ein Todtengewand. Und herbstliche Blätter wirbeln auf zwei stille Gräber.

Den Träumer am Steuer überfällt ein Frösteln. Er knöpft sich den Mantel zu und stülpt seinen Südwester mit einer heftigen Bewegung auf den Kopf. Zu seinen Füßen growlt das Meer, ein Bild seines eigenen Innern. Krampfhaft ballen sich seine Fäuste um das Steuerrad, als ob es gelte, einen unsichtbaren Feind zu erwürgen.

„Verwünscht mein Dasein!“ knirscht er — dann aber richtet er sich horchend auf. Denn soeben tönt es vom Logis herauf, ernst und feierlich, aus rauhen,

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. December d. J. den Controllor des Ministerial-Bahnamts Karl Schwarz zum Director dieses Bahnamts mit den systemmäßigen Bezügen der VI. Rangklasse allergnädigst zu ernennen geruht. **Bilinski m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. November d. J. dem Bergwerks-Productenverschleiß-Director, kaiserlichen Rathe Ludwig Schrank, anlässlich der von ihm erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand, tagfrei den Titel eines Regierungsraths allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. December d. J. dem Rechnungsrath und Vorstand des Rechnungs-Departements des Ministerraths-Präsidiums Josef Czuchal den Titel und Charakter eines Oberrechnungsraths mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht. **Badeni m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. December d. J. der Kammerfriseurin Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Francisca von Feisalitz, anlässlich ihrer Versetzung in den dauernden Ruhestand, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. December d. J. dem Handelsbeisitzer des Kreisgerichtes in Leoben Alois Dlabrich für die Dauer dieser Function tagfrei den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern hat den Hof- und Ministerial-Concipisten zweiter Classe J. Dr. Ottolar Freiherrn Schlehta von Wissehrd zum Hof- und Ministerial-Concipisten erster Classe, ferner den Conceptspraktikanten J. Dr. Tibor Grafen Szapary, den Hof- und Ministerial-Official erster Classe Alexander Ritter Günther von Dillenburg und den Concept-

ungeschulten Matrosenlehren: das Weihnachtslied der blonden Frau.

Da steht sie wieder vor ihm, so lieblich und so traut. Kerzenglanz und Weihnachtsduft erfüllen ein wohnliches Gemach. Die Flammen im Kamin prasseln, und die Frau summt ihr süßes Lied. Auf seinen Knien aber schaukelt der muntere Knabe, klatscht jubelnd in die Hände und ruft: „Papa, ich will Seemann werden wie du!“ Und die große Hauslady schnurrt, die Wanduhr tickt. Die blonde Frau aber singt mit ihrer süßen Stimme: „Stille Nacht, heilige Nacht!“

Der Sang der Matrosen ist längst verhallt, und die tobende See behauptet wieder ihr alleiniges Recht. Da fühlt der alte Steuermann, wie durch den unaufhaltsam flutenden Strom der glücklichen Erinnerungen etwas Heißes aus seiner Brust sich absondert; er neigt langsam das Haupt und zwei dicke Thränen fallen auf Deck.

Fast unwillig schüttelt er gleich darauf den greisen Kopf, wischt sich hastig mit der flachen Hand die Spuren der erlösenden Thränen aus dem Gesichte, fester und fester umschließt seine schwielige Faust das Steuer und mit einem unbeschreiblichen Ausdruck wehmüthsvollen Weihnachtsfriedens blickt sein strenges Auge durch das Dunkel...

Weiter und weiter zieht das Schiff seine spurlose Bahn. Flüssiges weißes Feuer im Kiel bezeichnet die Kurslinie. Und über dem unermesslichen Ocean, dem vorwärts strebenden Dampfer, den feiernden fröhlichen Matrosen und dem einsamen Steuermann wölbt sich die winterliche Sternennacht in derselben erhabenen Majestät, wie vor nahezu 1900 Jahren im Stalle zu Bethlehchem.

Feuilleton.

Christnacht.

Der Mond scheint hell und die Sterne flimmern. Die schwarzen Wasser des Meeres jagen sich in schweren unheimlichen Massen, überschlagen sich und bilden hellleuchtenden weißen Schaum, der, vereint mit den Reflexen der Sternennacht, eine phantastisch wechselnde Beleuchtung der bewegten Oberfläche des Oceans erzeugt.

Ein grünes, ein rothes und ein weißes Licht vereinigen sich zu einem leuchtenden Dreieck, das über die weißen Kämme der dunklen Meereswogen hinweg zu tanzen scheint. Das sind die Dampferlichter eines schnell vorwärts strebenden Steamers.

Das Gesicht des alten Seebären am Steuerruder wird von der Lampe des Compasshäuschens scharf beschienen. Zwei stahlgraue Augen blicken aus einem wind- und wettergefurchten Antlitz kalt und unbeweglich auf die hochgehende See. Eines besonderen Schutzes gegen die kalte Nachtlust scheint der Mann nicht zu bedürfen, denn sein Mantel flattert offen im Winde, und jetzt nimmt er sogar noch den breiten Südwester ab, um sich nachdenklich über die breite Stirn und das spärliche graue Haupthaar zu fahren. Bei dem hellen Jubel, der aus dem Logis der Matrosen zu dem Steuermann heraufdringt, scheint sich der strenge Ausdruck in dessen Gesichtszügen allmählich zu mildern.

Sie feiern heute Christnacht, die rauhen, sturmerprobten Kollegen. Schon tagelang vorher hatten sie in den Freistunden gehämmert und gezimmert, bis

praktikanten J. Dr. Arpad Trettina Eblen von Schallerstein zu Hof- und Ministerial-Concipisten zweiter Classe ernannt.

Der Finanzminister hat den bei der k. k. Staatscentralcasse in Verwendung stehenden Hauptcassier der Staatsschuldencasse Ferdinand Stepanek zum Controllor der Staatscentralcasse ernannt.

Der Finanzminister hat die Kanzlei-Officiale Adolf Wolf, Alfred Scheibal, Leopold Sachs und Adalbert Heller zu Hilfsämter-Direction-Adjuncten im Finanzministerium ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den provisorischen Lehrer an der Staatsrealschule in Triest Dr. Rüdiger Solla zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt ernannt.

Der Handelsminister hat im Personalstande des Postsparcassen-Amtes den Obercommissär Johann Krámský zum Inspector und die Controloren Julius Restor, Gustav Langer, Alfred Steinig und Johann Oswald zu Obercontroloren ernannt.

Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 19. December 1896

womit für den Monat Jänner 1897 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Vernehmen mit dem königlich ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat Jänner 1897 festgesetzt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 19 1/2 Procent in Silber zu entrichten ist. Bilinski m. p.

Den 22. December 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXVIII. Stück der polnischen und das LXXXIII. Stück der polnischen, ruthenischen und slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Heute wird das XXXVIII. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 52 das Gesetz, betreffend die Befreiung der im Grunde des Gesetzes vom 23. Juni 1895, R. G. Bl. Nr. 88, eine Steuerbegünstigung genießenden Gebäude in Krain von den Landeszuschlägen zur Hauszins- und Hausclassesteuer.

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach am 24. December 1896.

Nichtamtlicher Theil.

Der Handelsvertrag mit Bulgarien.

Ueber den unterzeichneten Handelsvertrag mit Bulgarien liegen folgende Mittheilungen vor:

Der neue Vertrag ist ein Meistbegünstigungsvertrag. Er hat die Geltungsdauer bis zum Schlusse des Jahres 1903. Die Staatsbürger Oesterreichs und Ungarns werden in Bulgarien den Inländern hinsichtlich der Ausübung von Handel und Gewerbe und der Erwerbung und Verfolgung von Rechten vollkommen gleichgestellt, die directen Steuern müssen inländische Producte in demselben Maße treffen wie ausländische, die Höhe der Octrois und Accisen wird für

die Dauer des Vertrags gebunden. Der Vertrag enthält einen eigenen Zolltarif, welcher fast durchgehendes Wertzölle darstellt. Nur für eine geringe Anzahl von Artikeln wurden spezifische Zölle aufgestellt. Der Tarif ist auf Grund des 14procentigen Wertzolls aufgebaut. Einzelne Positionen wurden jedoch namhaft unter 14 pCt. herabgesetzt.

Hierher gehören folgende für den österreichischen Export wichtige Producte: Papier, Leinen, Glas, Porzellan, Möbel, Kurzwaren. Ueber 14 pCt. beträgt der Zoll für Kleider, welcher mit 300 Francs festgesetzt ist und der Zoll für Schuhe, der mit 280 Francs per Metercentner fixiert ist. Bezüglich des Zollverfahrens und der der Zollbemessung zugrunde zu legenden Werterhebung wurde eine Einigung erzielt, wonach in Streitfällen obligatorisch eine Expertise einzuleiten ist.

Hinsichtlich der Monopole wurde Bulgarien die Berechtigung zugestanden, für die Dauer des Vertrags jene Artikel, welche in Oesterreich Gegenstand der Staatsmonopole sind, gleichfalls dem Monopolzwange zu unterwerfen. Der Vertrag enthält keine Viehconvention und es bleibt daher die österreichische Grenze gegenüber Bulgarien ebenso wie gegenüber Rumänien gesperrt. Der Vertrag wird voraussichtlich im Frühjahr dem neuen Parlamente vorgelegt werden und soll am 1. (13.) Mai 1897 in Wirksamkeit treten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. December.

Das «Fremdenblatt» bemerkt, daß die Meldungen, wonach aus Anlaß der Reichsrathssession ein Pairschuh bevorstehe, von vornherein wenig Glauben gefunden haben können, da bisher Pairschuhgegewöhnlich am Beginn einer Legislatur-Periode, niemals aber am Schlusse einer solchen erfolgten.

Bei den gestern stattgefundenen Landtags-ergänzungen wahlen wurde im Landgemeindenbezirke Jara im zweiten Wahlgang Advocat Doctor Trumpic in Spalato (radical-kroatisch) mit 55 Stimmen gegen Krelich (italienisch-autonom), welcher 39 Stimmen erhielt, und im Landgemeindenbezirke Ragusa in engerer Wahl gleichfalls Dr. Trumpic mit 22 Stimmen gegen Cerinca (kroatisch-national), der 20 Stimmen auf sich vereinigte, gewählt. — Bei der Ersatzwahl im Piemontler Großgrundbesitze wurde der Obmannstellvertreter der Bezirksvertretung Dr. Labislans von Czajkowski in den Landtag gewählt.

In der am 21. d. M. stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten von Prag hätte die Wahl des Bürgermeisters stattfinden sollen. Nachdem der bisherige Bürgermeister, Architect Gregor, seinen alt-czechischen Parteifreunden angezeigt hatte, daß er eine Wiederwahl keinesfalls annehmen werde, wurde von den Aeltesten der jetzige zweite Vice-Bürgermeister, Dr. Srb, als Candidat aufgestellt, während die Jungczechen die Candidatur des jetzigen ersten Vice-Bürgermeisters, Abg. Dr. Polipny, aufrecht erhielten. Anwesend waren 45 Aeltesten und 41 Jungczechen, welche die Candidaten ihrer Partei wählten, so daß keiner die erforderliche Zweidrittel-Majorität der 90 betragenden Gesamtzahl der Stadtverordneten erhielt. Nach einem dreimaligen fruchtlosen Wahlgange wurde die Wahl auf den 22. d. M. verschoben. Die zweite Wahl blieb ebenfalls resultatlos; es entscheidet bei der nächsten Wahl die absolute Majorität der anwesenden Stadtverordneten ohne Rücksicht auf die Gesamtzahl.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus beantwortete gestern Landesverteidigungs-Minister Fejervary die dringende Interpellation Komiaty über die Erklärung des Vertreters des Ministers bei der

genommen forderte dies ja auch Herbert Gruners Interesse. Darin aber, daß dieser sich von gesellschaftlichen Beziehungen ferngehalten, konnte Lora noch weniger eine Aufopferung seinerseits erblicken. Auch die Mutter und sie hatten ein einsames, zurückgezogenes Leben geführt, aus Reizung. Warum sollte das, was ihnen ein Bedürfnis gewesen, für Herbert Gruner ein Opfer sein?

Ganz anders war es bei Frau Marie. Noch in dieser Stunde erinnerte sie sich mit unbegrenzter Dankbarkeit jener Zeit, in welcher der Freund ihres Gatten sie, die völlig Gebrochene, die kein anderes Verlangen mehr gehabt, als an der Seite des grausam Gemordeten zu ruhen, mit Ernst und liebevoller Theilnahme wieder zum Leben hinübergeleitet hatte. Unvergessen waren die Augenblicke, in welchen er sie an ihre Pflichten dem schullosen Kinde gegenüber erinnerte, wie er nach und nach ihr Interesse für die Welt wieder weckte. Er war der Einzige gewesen, mit dem sie von dem Todten hatte sprechen können, der Einzige, der geduldig ihren Klagen sein Ohr geliebt und dieselben mit milden Trostworten vergolten hatte.

Und vollends erst ihr Kind! Hätte ein lieblicher Vater besser für dasselbe sorgen, die schlummernden Geistesgaben besser erwecken können? Jede Charaktereigenschaft Loras war von Herbert Gruner sorgsam geprüft worden, hatte er versucht, in einer Weise zur

Betheiligung Ungarns an der Pariser Weltausstellung, welcher gesagt hatte, der Landesverteidigungs-Minister gehe nur im Einvernehmen mit dem Kriegsminister vor, da die Landwehr ein ergänzender Theil des Heeres sei. Diese Erklärung stehe im Widerspruche mit der Verfassung und den Ausgleichsgesetzen. Minister Fejervary erklärte, er stimme vom staatsrechtlichen Gesichtspunkte vollkommen mit dem Interpellanten überein. Der betreffende Officier habe sich nicht glücklich ausgedrückt. Die Landwehr könnte nur eine unzulängliche Exposition veranstalten, daher ein Anschluß an die Heeresexposition angezeigt ist, da es im Interesse Ungarns liege, die Ausstellung so imposant als möglich zu machen. (Lebhafter Beifall.) Die Antwort des Ministers wird einstimmig zur Kenntnis genommen. — Nächste Sitzung am 11. Jänner.

Wie man der «P. C.» aus Rom meldet, wird die Ankunft des Majors Nerazzini mit den 215 in seiner Begleitung befindlichen, befreiten Gefangenen in Neapel in den ersten Tagen des Jänner erwartet. Major Nerazzini werde sich unmittelbar darauf nach Rom begeben, um dem König und der Regierung über das Ergebnis seiner Friedensmission bei dem Könige Menelik Bericht zu erstatten und wahrscheinlicherweise werde der Text des Friedensvertrags sodann veröffentlicht werden. Auf Grund der Mittheilungen des Majors Nerazzini sowie des Generalgouverneurs Baldissera werde hierauf die Regierung definitive Beschlüsse mit Bezug auf die in der Erythraa zu befolgende Politik fassen.

Wie aus Belgrad berichtet wird, hat der Ministerpräsident und Minister des Aeußern, Herr Novakovic, an die diplomatischen Vertreter Serbiens im Ausland eine Circularnote über die Metropolitensfrage in Ueskub gerichtet, in welcher die Vorgeschichte dieser Angelegenheit und die jüngsten Schritte der königlich serbischen Regierung in ausführlicher Weise dargestellt werden.

Die Deputation der serbischen Bevölkerung von Ueskub wurde vorgestern vom Patriarchen empfangen. Derselbe versicherte die Deputation seines Wohlwollens und der Wünsche der Eparchie, erklärte jedoch, daß die Wahl des Metropoliten seiner Competenz entzogen sei. Die Deputation richtete daher eine schriftliche Eingabe an die Synode. Das Patriarchat hat beschlossen, die Verhängung der Excommunication über Monsignor Anthymos, der sich zum Metropolitensposten der ottomanischen Rumänen erklärte, kurze Zeit hinauszuschieben, in der Erwartung, daß derselbe diese Erklärung zurücknehmen werde. Man erblickt darin ein Zeichen, daß das Patriarchat zu Unterhandlungen geneigt sei und einen Bruch zu vermeiden wünsche.

Aus Washington wird vom 22. d. M. gemeldet: Der Bericht des Schatzsecretärs Carlisle über das am 30. Juni abgelaufene Finanzjahr bezieht das Deficit mit 25,108,240 Dollars. Das Deficit des laufenden Jahres wird, falls die bestehenden Gesetze Gültigkeit erhalten, allerdings auf 64 1/2 Millionen geschätzt, Carlisle ist jedoch der Ansicht, daß, wenn die regelrechte Geschäftsthätigkeit wieder aufgenommen würde und der Verbrauch von Gegenständen, die der Besteuerung unterliegen, wieder in normaler Weise anwachsen sollte, überhaupt kein Deficit entstehen werde. Carlisle schließt mit dem Hinweis auf das gewaltige Anwachsen der Ausfuhr von Industrie-Artikeln seit 1892, als Beweis, daß es der Schutzzölle zur Erhaltung des Capitals und zum Schutze der Arbeit nicht bedürfe.

Der Senats-Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten erstattete den Bericht über den Beschlußantrag Camerons, worin er sich für die Annahme des

Entwickelung zu bringen, welche zu einer guten Ernte führen mußte. Lora war ganz sein Werk. Wie der Gärtner eine liebe Pflanze zum Wachsen und Gedeihen bringt, so hatte Herbert Gruner nicht Mühe und Arbeit gescheut, alles Gute und Schöne, welches in dem Innern dieses reich veranlagten jungen Geschöpfes verborgen war, aus Tageslicht zu fördern, und seine Mühe war reich belohnt worden.

Es war zwar eine Stunde gekommen, in welcher Frau Marie sich die Frage vorgelegt, ob die selbstlose Aufopferung dieses Mannes nicht eine berechnende sein könnte. Aber sie hatte diese Frage gar nicht an sich heran kommen lassen, sondern dieselbe mit dem Vorwurfe der Unbarmherzigkeit von sich gewiesen. Die Zukunft zeigte ihr, wie recht sie daran gethan hatte.

Acht Jahre nach dem Tode ihres Gatten hatte Herbert Gruner um sie geworben, obwohl er die Ueberzeugung gehegt, daß sie den Verlorenen nie vergessen werde. Er wünschte, daß ein äußeres Band ihm die Berechtigung gewähre, für die Witwe und das Kind seines geliebten Freundes sorgen zu dürfen. Nach einem harten Kampfe mit sich selbst hatte Frau Marie zwar betäubt, dem Freunde die erste Bitte abzuschlagen, mußte, aber bestimmt erklärt, daß sie entschlossen sei, als die Witwe des einzigen Mannes, dem ihr Herz jemals zugethan gewesen sei, zu sterben.

(Fortsetzung folgt.)

Unerbittlich Gericht.

Roman von F. Kina.

(68. Fortsetzung.)

Frau Marie Hartner fühlte sich über die Lage der Dinge sehr unglücklich. Es hatte so langer Jahre bedurft, ehe es ihr gelungen war, den großen Schmerz ihres Lebens nur etwas in den Hintergrund zu drängen, und erst in der letzten Zeit war ihr bisweilen der Gedanke gekommen, daß noch ein friedvoller Lebensabend, vielleicht von dem Glücke ihres Kindes überstrahlt, ihr beschieden sein könne.

Aber auch diese Hoffnung war nicht ganz unvermischt. Der Gedanke an Herbert Gruner, den Mann, dem sie in erster Linie dankte, daß ihr Leben sich noch zu einem einigermaßen friedlichen gestaltete, ließ sie nicht zur Ruhe kommen. Lora freilich wußte von all den Opfern, die er ihrem und ihres Kindes Wohlergehen gebracht, nichts. Von ihrer frühesten Kindheit an sah sie in Onkel Gruner den väterlichen Freund und Beschützer. Er war es gewesen und geblieben. Ueber das Wie und Warum hatte sie niemals nachgedacht, und wenn die Mutter ihr bisweilen Andeutungen gemacht, so hatte sie gewiß nicht das rechte Verständnis dafür gehabt. Es dünkte sie nur natürlich, daß er das Geschäft, das er mit dem Vater gemeinsam geführt, nach dem Tode desselben fortgesetzt; im Grunde

Antrags ausspricht. Die Verathung wurde bis nach den Ferien vertagt, desgleichen die Verathung über die Beschlusssanträge von Best und Genossen, worin erklärt wird, daß die Berechtigung, die Unabhängigkeit Cubas anzuerkennen, dem Congresse verbleibe. Die cubanische Frage erscheint damit für jetzt als beseitigt.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Hausfuhr.) Die nieder-österreichische Statthalterei hat folgende Rundmachung erlassen: Mit Rücksicht auf den anhaltend günstigen Stand der Maul- und Klauenseuche in Steiermark findet die k. k. Statthalterei unter Behebung ihrer Rundmachung vom 5. December 1896, Z. 113.817, das Verbot der Einfuhr von Klauenthiereu aus Steiermark nach Niederösterreich auf die Gerichtsbezirke Alsenz, Bruck a. d. M. und Mariazell (politischer Bezirk Bruck a. d. M.), die Gerichtsbezirke Judenburg und Knittelfeld (politischer Bezirk Judenburg) und endlich die Gerichtsbezirke Leoben und Mautern (politischer Bezirk Leoben) zu beschränken. Die Einfuhr von zur Schlachtung bestimmten Rindern aus den angeführten gesperrten Gebieten nach Wien (St. Marx) ist jedoch unter den bekannten Bedingungen zulässig.

— (Das Grubenunglück in Reschitz.) Der Domänen-direction der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft ist aus Reschitz folgendes Telegramm zugegangen: Die Daten über die in Reschitz Bergunglücken sind unrichtig. Eingefahren waren 128 Mann. 34 sind gesund ausgefahren, 34 sind todt, 12 schwer und 12 leicht verletzt. 36 werden noch vermisst. Der Stand der Rettungsarbeiten ist derselbe wie am 21. d. M.

— (Der Vottokönig Melchior Farlas.) Der in dem bekannten Temesvarer Vottoproceß zu mehrjährigem Zuchthause verurtheilte Melchior Farlas, der seine Strafe in Szegedin abbüßte, hat sich in Ohio niedergelassen, wo er, wie ein gewisser Peter Knoll von dort an seine Temesvarer Verwandten berichtet, eine große Dampfzuckerfabrik errichtet hat, die auch schon einen gewissen Aufschwung genommen hat. Die Zuckerei hat Farlas im Szegediner Straßhaus erlernt und auch an Betriebscapital dürfte es ihm kaum mangeln, denn von der halben Million, um welche er das Aerar durch sein corrigiertes Glückrad gebracht hat, kamen nur etwa 250.000 fl. zum Vorschein, während er vom Reste behauptete, daß er diesen an seine Wiener Spielgenossen habe abgeben müssen. Aber er schien schon damals kein großes Gewicht darauf zu legen, daß man ihm dies glaube. Jetzt ist ihm dies noch wichtiger, denn er ist — aberm Wasser...

— (Der Proceß gegen die Mörder Stambulows.) Wie die «Agence Valcanique» meldet, ist der Gerichtshof im Proceß gegen die Mörder Stambulows aus drei Richtern und drei Geschworenen zusammengesetzt. Der dritte Angeklagte, Tufektiw, der sich bisher gegen Caution auf freiem Fuße befand, wurde in Haft genommen. Die drei Angeklagten erklärten sich nicht schuldig. Tufektiw sagte aus, er habe am Morde nicht theilgenommen, hätte jedoch Stambulow getödtet, wenn er ihm begegnet wäre, weil dieser Tyrann seinen Bruder zugrunde gerichtet habe. Pestow sagte, daß Stambulow Dalu und Tufektiw als Mörder bezeichnet habe. Pestow sagte, Stambulow sei stets in Sorge gewesen, daß man sein Haus mittelst Dynamits in die Luft sprengen werde. Nach legte einen Brief Stambulows vor, welcher erst nach dessen Tode eröffnet wurde, in welchem der Ermordete einen damals in Activität befindlichen Minister beschuldigte, mit Tufektiw ein Complot gegen sein Leben geschmiedet zu haben. Der Brief macht den Eindruck, als ob er im Verfolgungswahne geschrieben wäre.

— (Die Bankdefraudation in Konstanz.) Aus Dichtensteig wird vom 22. d. gemeldet: Der flüchtige Bankagent Hegele befindet sich außer Gefahr. Es wurden nur 185 Mark bei ihm gefunden, welcher Betrag die gesamte ihm verbliebene Barschaft sein soll.

— (Mißglückte Sprengung.) Aus Schwyz wird vom 22. d. gemeldet: Bei den Sprengungsarbeiten des hiesigen Electricitätswerks mißglückte eine Sprengung. Drei Arbeiter sind todt, mehrere schwer verwundet.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

Weihnachten.

Geheimnisvolles Leben und Wehen allenthalben in den Familien! Ein Huschen und Verbergen, ein Verathen und Verschweigen! Es ist Sünde, in dieser Zeit indiscrete Fragen zu stellen oder unvermuthet Zimmerthüren zu öffnen. Es ist hingegen Pflicht, taub und blind zu sein und durch Hustenanfälle auf einige Augenblicke gehindert zu sein, einzutreten; man muß singend und laut sprechend die Treppen hinauf oder den Corridor hinaus gehen, denn — Weihnachten ist nah!

Und die ganze Weihnachtsfreude wäre dahin, wo plötzlich «Entdeckung» eines Geheimnisses stattfindet. Alles klar zu sehen, ist eine schöne Sache, ist unser Wunsch und unsere Pflicht. Aber beide passen nicht in die Weihnachts-

zeit. Wir verzichten in diesen Wochen auf das Wissen und Klarsehen, um des Gemüthes willen, wir wollen uns gegenseitig beglücken!

Welche Prachtexemplare von Tannenbäumen erstrahlen jetzt in vornehmer Pracht. Das leuchtet im Glanze des raffiniertesten Schmuckes, ja, dieser silberne und goldene Schmuck der kunstvoll ausgeklügelten Decorationsgegenstände heißt einem ordentlich in die Augen. Aber, gehört nun auch so viel liebevolle Bemühung dazu, einen solchen Christbaum herzurichten, wie damals, als der Vater selbst in den Wald gieng, ein Bäumchen sälte und es durch den Schnee nach Hause schleifte? Als die lieben Eltern so manchen Abend vor Weihnachten noch bis spät in die Nacht hinein saßen und aus buntem Papier allerlei niedlichen Krimskräms für den Baum zurechtschnitten, die Nüsse sorgsam mit Goldschmuck überzogen, die schönsten Äpfel aus der Vorrathskammer holten und mit einem Tüchlein putzten, bis sie wie ein Spiegel so blank waren?

Als die gute Mutter tagelang in der Küche wirkte, den zähen Honigluchenteig auf dem sauberen geschauerten Tische aufwalzte, und dann mit allerlei räthselhaften kleinen Blechformen die kühnsten Figuren, wie Reiter zu Pferd und riesengroße Schornsteinfeger austach? Gewiss, schöner und stilvoller mögen ja die Weihnachtsbäume heutzutage angekleidet werden, aber so rührend, so Liebe ausstrahlend wie in unseren jungen Tagen scheinen sie doch nicht mehr zu wirken.

Doch hinweg mit dem Schwelgen in der Vergangenheit. Auch heute wie ehemals empfindet die Kindesseele jene höhere reine Freude, wenn das Christkindlein ihm sichtbare Beweise seines Daseins und seiner Liebe für gute Kinder gibt. Beobachten wir doch unsere Kleinen, wie sie so voll süßen Erschauerns des hehren Augenblicks gedenken, da das Christkindchen als Freund der Kinder das Weltall durchkreist, keines vergessend, alle erfreuend. Wie sie da am Abend herumhocken oder, im Bettchen liegend, sich erzählen von dem Christkinde, sich gegenseitig ihre Ideen von seinem Aeußern, seiner Erscheinung mittheilend. Mit welcher Innigkeit und Hingabe singen sie ihre Weihnachtslieder — so reine, süße Frömmigkeit empfinden sie kaum jemals wieder.

Und so möge das Christfest allen Kindern nach dem Ausdruche des Dichters erscheinen:

«Schön und milde glänzt
Der Lieb' und Hoffnung und des Glaubens Schein
Im lauten Quell der frommen Kindesseele.
Ach, daß doch nie der Jahre rauher Tritt
Des stillen Borneins klaren Spiegel trübe!»

* Sitzung des Laibacher Gemeinderaths am 23. December.

Vorsitzender Bürgermeister Ivan Frišar.

Anwesend 21 Gemeinderäthe.

Das Comité zur Beaussichtigung des Baues der neuen Artillerie-Kaserne hat sich constituiert und den H. Subic zum Obmanne gewählt.

Der Bürgermeister gibt bekannt, daß der vom Landtage beschlossene Gesekentwurf, betreffend die Befreiung der infolge der Erdbekentkatastrophe eine Steuerbegünstigung genießenden Gebäude in Krain von den Bundeszuschlägen zur Hauszins- und Hausclaffensteuer, die Allerhöchste Sanction erhalten habe. Es entfalle daher das Einschreiten seinerseits zugunsten der zur Zahlung der Rückstände verhaltenen Hauseigenthümer. (Beifall.)

Die Tagesordnung der letzten Sitzung wird fortgesetzt, und es berichtet namens der Finanzsection H. Seneković, betreffend den Vorschlag für das Jahr 1897 «Außerordentliche Ausgaben».

Zu der Post «Errichtung eines hölzernen Steges über den Grabaschabach» wird eine Resolution der Finanzsection angenommen, das städtische Bauamt sei zu beauftragen, den Vorschlag zu verfassen und die Durchführung zu beschleunigen.

Zu der Post «Bau einer neuen Straße von der Schießflügelfgasse gegen die Bandwehrlaserne» wird eine vom H. Terček beantragte Resolution angenommen, der Magistrat habe vorher mit den betreffenden Besitzern Verhandlungen einzuleiten, ob sie nicht geneigt seien, die Gründe zum Baue dieser Straße unentgeltlich abzutreten.

Die Post «Verlängerung des Straßencanals auf der Römerstraße» im Betrage von 23.932 fl. wird gestrichen, hingegen der Bau und die Canalisirung der verlängerten Ronnegasse (Berichterstatler H. Terček) mit dem Betrage von 4674 fl. eingestellt.

Bei der Post «Asphaltierung des Terrains vor dem Binder'schen Hause in der Dampfmlhlgasse» wird über Antrag des H. Dr. Staré der Betrag von 600 fl. für die Asphaltierung des Platzes vor dem «Hotel Elefant» angenommen.

Bei der Post «Anfertigung von Tafeln für die neubenannten und erweiterten Gassen und Straßen» beantragt die Section überhaupt für die Erneuerung der Straßentafeln 4000 fl. einzustellen.

H. Dr. Gregorič ist der Ansicht, daß hinsichtlich der Straßentafeln endlich Ordnung geschaffen werden müsse. Er erörtert die Geschichte der Straßentafeln-Angelegenheit, die Entscheidung des Verwaltungs-

gerichtshofs, der nach seiner Meinung nur die subjective Ansicht des damaligen Bundesauschusses bestätigt habe. Da nun neue Mitglieder in den Bundesauschuss gewählt wurden, wäre es angezeigt, die Sache nochmals der Entscheidung zuzuführen. Er stellt daher den Antrag, daß der Betrag von 4000 fl. nur zur Anbringung von Straßentafeln mit ausschließlich slovenischen Aufschriften bewilligt werde.

Der Bürgermeister macht darauf aufmerksam, daß die Polizeisection über die Form der Straßentafeln in der nächsten Sitzung Bericht erstatten werde. Heute handle es sich nur darum, den Betrag für die Anschaffung von Straßentafeln überhaupt zu bewilligen.

H. Dr. Tavčar ist der Ansicht, daß H. Dr. Gregorič immerhin das Recht habe, zu dieser Post einen Resolutionsantrag zu stellen. Merkwürdig erscheine es nur, daß Dr. Gregorič plötzlich sein Herz für die nationale Sache entdeckt habe, denn jene Partei, in der Dr. Gregorič damals eine hervorragende Rolle gespielt, habe die Entscheidung des Bundesauschusses und Verwaltungsgerichtshofs provociert. Warum habe denn damals Dr. Gregorič seine Stimme nicht erhoben und sei für die nationale Sache eingetreten? Unter solchen Umständen sei ein Zweifel an der Aufrichtigkeit seiner nun erwachten nationalen Gefühle wohl gerechtfertigt. Gestern habe Dr. Gregorič gegen die Subventionierung des hervorragenden nationalen Instituts, des slovenischen Theaters, gestimmt, heute sei er wieder für eine andere nationale Angelegenheit begeistert. Es sei richtig, daß Redner vor vier Jahren für rein slovenische Aufschriftstafeln eingetreten sei, allein die damalige Partei des Dr. Gregorič habe die Sache zu Falle gebracht. Dr. Gregorič irre, wenn er meine, daß der Bundesauschuss alljährlich seine Ansichten ändere, hiezu sei auch kein Grund vorhanden.

H. Dr. Tavčar ist gegen den Antrag des H. Dr. Gregorič. Die Verhältnisse haben sich inzwischen geändert, gegenwärtig handle es sich in erster Linie darum, die durch die Erdbekentkatastrophe so schwer betroffene Stadt wieder zu heben. Es muß anerkannt werden, daß von deutscher Seite in loyaler Weise die Stadt ausgiebige Unterstützung gefunden, daß das Einvernehmen der slovenischen mit der deutschen Partei die besten Früchte getragen habe und die Stadt hiedurch mancher Unterstützung theilhaftig ward. Dr. Gregorič habe gestern betont, man müsse alles aufbieten, damit die Kosten der Bevölkerung erleichtert werden. Wer nun unbesonnen in die Zukunft blickt, muß zugeben, daß die Stadt auf den guten Willen der deutschen Partei angewiesen ist, sei es bei der Effectenlotterie, bei der Ausnahme der verschiedenen Anlehen u. dgl. m. Es wäre daher höchst unklug, gerade jetzt die deutsche Bevölkerung der Straßentafeln wegen zu alarmieren, es wäre das ein ebenso unzeitgemäßer wie unnützer Schlag für die Einwohnerschaft.

Der Verwaltungsgerichtshof habe einmal sein Urtheil gesprochen — und das Urtheil gelte nicht von heute auf morgen — daß die Gemeinde zweisprachige Aufschriftstafeln anbringen müsse. Nach dieser gegebenen Sachlage sei es nun für die nationale Sache unwesentlich, welche Größe diese Aufschriften haben sollen. Die Gemeinde will nicht die Verantwortung übernehmen, daß wegen dieser untergeordneten Frage ihre wichtigsten Interessen aufs Spiel gesetzt werden. Der Gemeinderath werde daher seine Beschlüsse dahin fassen, daß den deutschen Mitbürgern nicht Grund zur Erbitterung geboten werde.

Vize-Bürgermeister Dr. R. v. Bleiweis ist der Anschauung, daß die ganze Debatte bei Verhandlung der Anträge der Polizeisection am Platze wäre. Er widerlegt die Meinung des H. Dr. Gregorič, daß der Bundesauschuss inzwischen seine Stellung gegenüber der Frage geändert habe.

Ueber Antrag des H. Turt wird Schluß der Debatte angenommen.

H. Dr. Gregorič polemisiert gegen die Vordredner und hält seinen Antrag aufrecht.

Berichterstatler H. Seneković bemerkt, daß er vor vier Jahren für doppelsprachige Straßentafeln eingetreten sei und keine Veranlassung habe, seine damalige Anschauung zu ändern. Es handle sich heute nicht um die Form, sondern um die Kosten für die Tafeln überhaupt.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des H. Dr. Gregorič abgelehnt und der Antrag der Section angenommen.

Zur Post «Uebergang auf der Wienerstraße bei der Maut» wird der Antrag des H. Dr. Stare, zur Herstellung von nothwendigen Uebergängen den Betrag von 750 fl. einzustellen, angenommen.

Vizebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis vermisst noch verschiedene bringende Ausführungen im Vorschlage.

H. Dr. Tavčar beantragt, dem Vereine der Frauen der Christlichen Liebe eine Unterstützung von 100 fl. zu bewilligen.

H. Svetel unterstützt diesen Antrag, der angenommen wird.

H. Jagar beantragt, zur Durchführung der Regulierung der Tirnauerlande den Betrag von 1000 fl. einzustellen.

GR. Turk beantragt hierfür den Betrag von 3000 Gulden. Dieser Antrag wird angenommen.

Die anderen von der Section beantragten Posten des außerordentlichen Erfordernisses, dasselbe mit dem Betrage von 86.440 fl., zusammen mit dem Erfordernisse für ordentliche Ausgaben im Betrage von 233.117 fl., daher das Gesamterfordernis mit 319.557 fl., werden sodann angenommen.

Die einzelnen Posten der Bedeckung werden nach den Anträgen der Section unverändert angenommen, und es gelangt sodann die vom Magistrat und der Section beantragte Erhöhung der städtischen Zuschläge zur Verhandlung. Die Anträge, den Procentsatz für die städtischen Zuschläge festzusetzen, und zwar:

Von der Erwerbssteuer sammt außerordentlichen Zuschlägen:

bis 5 fl. 25 kr. mit 6 pCt.
von 5 fl. 25 kr. bis 26 fl. 25 kr. mit 10 pCt.
über 26 fl. 25 kr. mit 15 pCt.

Von der Einkommensteuer sammt außerordentlichen Zuschlägen:

bis 50 fl. mit 10 pCt.
von 50 bis 100 fl. mit 15 pCt.

werden angenommen. Geringer wird nach dem Antrage des GR. Rosak der Procentsatz von 100 bis 500 fl. mit 15 pCt. festgesetzt. Die weiteren Anträge, den Procentsatz über 500 fl. mit 25 pCt. zu bemessen, die Zuschläge zu der Hausclasse- und Grundsteuer sammt den außerordentlichen Zuschlägen sollen je 15 pCt. betragen, werden angenommen; der Antrag des GR. Jagar, die Zuschläge zu der Grundsteuer mit 10 pCt. zu bemessen, wird abgelehnt.

Die nach diesem Modus berechneten städtischen Zuschläge betragen 92.418 fl., die gesammte Bedeckung beträgt 323.015 fl., somit ergibt sich im Vergleiche zum Erfordernis ein Ueberschuss von 3458 fl.

Der Voranschlag wird schließlich in zweiter und dritter Lesung angenommen.

GR. Dr. Starč berichtet namens der Finanzsection, betreffend die Versicherung der städtischen Gebäude. Die Anträge der Section, der vom früheren Bürgermeister ohne Genehmigung des Gemeinderaths mit der Versicherungsgesellschaft „Donau“ in Graz auf 10 Jahre abgeschlossene Versicherungsvertrag wird nicht anerkannt, der Magistrat wird beauftragt, diesen Beschluss der Anstalt bekannt zu geben und mehrere Gesellschaften zur Erstellung von Offerten einzuladen, werden angenommen.

Anlässlich der Ueberschreitung des genehmigten Credits bei einigen Posten des Voranschlags für die städtischen Fonds werden der Buchhaltung Birements bewilligt.

Namens der Bausection berichten:

GR. Terček, betreffend den vom hochwürdigsten Herrn Fürstbischof von Laibach geäußerten Wunsch in betreff der Verlegung der projectierten Straße über den bischöflichen Meierhofgrund. Der Antrag der Section, den Magistrat zu beauftragen, Verhandlungen über den Gegenstand einzuleiten, wird angenommen.

Namens der Polizeisection berichtet GR. Jakuš, betreffend die Vermehrung der Laternen auf der Triesterstraße. Dem Sectionsantrag entsprechend wird die Neu-Ausstellung von weiteren drei Laternen beschlossen.

GR. Turk berichtet über den Antrag des Bürgermeisters wegen Errichtung von zwei Fialerstandplätzen in der Nähe der neuen Infanterie-Kaserne. Die Section beantragt, den Vorschlag abzulehnen.

Der Antrag der Section wird abgelehnt und die Angelegenheit neuerlich der Section zur Berichterstattung und Antragstellung zugewiesen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung werden der nächsten Sitzung, die der Bürgermeister auf den 30sten December anberaumt, vorbehalten.

Es folgte sodann eine geheime Sitzung.

— (Abschluss der Nothstands-Hilfsaction für Laibach.) In den letzten Tagen wurden bei dem k. k. Landespräsidium aus dem Reste der Sammlungsgelder an die ärmsten Schichten der Bevölkerung Geldbeträge vertheilt, welche den Betheiligten gerade jetzt, zur Zeit des Winters, doppelt willkommen sein mussten. Hiemit wurde diese Hilfsaction zum vollständigen Abschlusse gebracht, und können bei der gänzlichen Erschöpfung des Hilfsfonds neuerdings einkommende Unterstützungsgeluche keine Berücksichtigung mehr finden. Ein Ausweis über die Gewährung mit Hilfsgebern wird demnächst zur Veröffentlichung gelangen.

— (Aus der Laibacher Diocese.) Canonisch investiert wurden die Herren Ignaz Jitnik auf das Baron Rauber'sche Beneficium und Josef Votizar auf die Pfarre Ratlschach. Herr Johann Plebanc, Pfarrer in Vinödt, wurde für die Pfarre Wallendorf präsentiert; dem Herrn Johann Piber, Kaplan in Mödnach, wurde die Pfarre Wulfsitz und dem Herrn Leopold Jasel die Pfarre Gorice verliehen. Versetzt wurden die Herren: Franz Rajčević aus Wippach als Expositus nach Dorn bei Slavina und Anton Jaidarčič aus Grafenbrunn als Kaplan nach Wippach. Gestorben ist Herr Johann Stamecar, pensionierter Pfarrer in Großgaber. Zur Be-

setzung sind ausgeschieden: die Dombachantei mit dem Canonicate der kaiserlichen Stiftung an der Rathbrunnkirche in Laibach und die Pfarre Vinödt.

* (Kirchliche Feier.) Am 20. d. M. fand in Tschernembl die feierliche Einweihung der mit einem Kostenaufwande von 9000 fl. restaurierten, unter dem Patronate des Deutschen Ritter-Ordens stehenden Pfarrkirche unter sehr großem Andränge der Bevölkerung statt. Den Festgottesdienst, dem auch die Vertreter der Behörden anwohnten, celebrierte der hochw. Dechant aus Semitsch unter zahlreicher Assistenz. Nachmittags vereinigte ein vom Stadtpfarrer Herrn Munda veranstaltetes Gastmahl die Honoratioren der Stadt, wobei dem Hoch- und Deutschmeister Sr. k. und k. Hoheit dem hochwürdigst-durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Eugen und dem Land-Comthur Freiherrn de Fin für die munificente Fürsorge bei der Beschaffung der inneren kirchlichen Einrichtung telegraphisch der Dank ausgedrückt wurde.

— (Der Weihnachtsverkehr auf der Südbahn.) Seit 19. d. M. verkehren alle Postzüge in zwei Theilen, der zweite Theil führt die k. k. Post. Der zweite Theil des heutigen Wiener Frühpostzugs kam hier, wegen Postmanipulationen auf allen Zwischenstationen, mit 3 Stunden 43 Minuten Verspätung an; der Wiener Courierzug hatte heute infolge außerordentlicher Personenfrequenz eine Verspätung von 45 Minuten. Sonst verkehrten alle Personenzüge regelmäßig.

— (Christbaum-Feier.) Die am 26. d. im Casino-Glaskalon stattfindende Christbaum-Feier der Laibacher freiwill. Feuerwehr unter Mitwirkung der Musikkapelle des löbl. k. und k. Infanterie-Regiments König der Belgier beginnt um 6 Uhr abends. Entrée 30 kr. Kinder die Hälfte. Das Reinerträgnis ist dem Feuerwehr-Krankensonde gewidmet.

— (Die Laibacher Citalnica) hält am 28. December im Clubzimmer des „Marodni Dom“ um 8 Uhr abends ihre Generalversammlung.

* (Deutsches Theater.) Die gestrige zweite Aufführung des reizenden Lustspiels „Renaissance“ war mäßig gut besucht, errang neuerlich einen durchschlagenden Erfolg und brachte den Mitwirkenden, insbesondere Fräulein Brauer reichen Beifall.

* (Feuer.) Aus Krainburg wird uns mitgetheilt: Am 19. d. M. gegen halb 12 Uhr nachts brach in der isoliert stehenden Sägemühle des Franz Stanonik in Sestranskavas Nr. 5 Feuer aus und äscherte die Mühle in kurzer Zeit vollständig ein. Dem Brande fiel auch ein Menschenleben zum Opfer, indem der als Säger beim genannten Besitzer bedienstete, 74 Jahre alte Jgnaz Oblat aus Potovlje, welcher in der Sägemühle schlief, verbrannte. Das Feuer hatte seinen Ursprung in der Schlafstätte des Verunglückten und dürfte infolge Ueberheizung des eisernen Ofens entstanden sein. Von dem Verunglückten wurden nur verkohlte Ueberreste geborgen. Franz Stanonik erleidet einen Schaden von 800 fl.; versichert war derselbe nicht.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 22. auf den 23. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Excesses und zwei wegen Vagabundens.

— (Ein Mörder, der Jersinn vor-spiegelt.) Aus Graz wird gemeldet: „Der wegen Raubmords zum Tode verurtheilte Ferme, welcher bei Franz eine ganze Familie ermordet und die Gegend unsicher gemacht hat, stellte sich wahnsinnig und wurde daher im Irrenhause beobachtet. Es konnte der Jersinn an ihm nicht constatirt werden, daher wird seine Hinrichtung demnächst erfolgen.“

Musica sacra

in der Domkirche.

Freitag den 25. December (Geburt Christi) Pontificalamt um 12 Uhr nachts: Messe in D-dur von Karl Rempter; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von Dr. Joh. Benz.

Pontificalamt um 10 Uhr früh: Instrumentalmesse Nr. 9 in H-moll und D-dur von Moriz Bosig; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Dr. J. Benz.

Samstag den 26. December (Heiliger Stefan) Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse in D-moll von Wenzel Emanuel Horat; Graduale und Offertorium von A. Foerster.

Sonntag den 27. December (Heiliger Johann Evangelist) Hochamt um 10 Uhr: Messe von R. Rempter; Graduale von A. Foerster; nach dem Offertorium Adeste fideles.

Montag den 28. December zur Eröffnung des Landtags (Unschuldige Kinder) Hochamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse von W. E. Horat; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Karl Greith.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 24. December Mitternacht Hochamt: Te Deum von Anton Foerster; Messe von Leopold Belar; Graduale von A. Foerster; Offertorium von J. Zweiflig.

Am 25. December Pontificalamt um 9 Uhr: Instrumentalmesse von R. Rempter; Graduale von Ponc. Rampis; Offertorium von G. E. Stehle.

Am 26. December Hochamt um halb 10 Uhr Salve Regina von G. E. Stehle; Graduale und Offertorium von A. Foerster.

Am 27. December Hochamt um 9 Uhr: Messe von Michael Haller, Graduale von Ant. Foerster, Offertorium von Joh. B. Treisch.

Neueste Nachrichten.

Die Vorgänge in der Türkei.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 23. December. Eine officielle Verlautbarung veröffentlicht das Amnestiegesuch des armenischen Patriarchen und besagt, dass die Armenier die Absicht des Comités nicht gekannt haben und verführt wurden. Es sei demgemäß und infolge der vom Patriarchen gegebenen Garantie vom Ministerrath eine Amnestie beantragt worden, welche die kaiserliche Sanction erhalten habe. Die Amnestie wird unter folgenden Bedingungen erlassen: Den Amnestierten wird in Constantinopel durch den Patriarchen und in der Provinz durch die Bischöfe neuerlich der Unterthaneneid abgenommen. Der Patriarch und der gemischte Rath garantieren dafür, dass sich die Armenier künftighin ruhig verhalten. Die Amnestierten bleiben unter Polizeiaufsicht, mit Ausnahme der zum Tode Verurtheilten, die in einer Festung interniert werden, wo sie ihr Gewerbe betreiben können und so lange bleiben müssen, bis sie sich gebessert haben. Eine weitere amtliche Verlautbarung gibt die Ernennung des früheren Banteministers Tewfik-Pascha zum Präsidenten des vom Sultan Abdul-Hamid errichteten Rechnungshofs bekannt, unter der Betonung, dass der Rechnungshof bisher seine Aufgabe nicht erfüllt habe. Schließlich wird officiell bekanntgemacht, dass Hauran pacifiziert sei und alle derzeit activierten Redif-Bataillone entlassen werden. Die Reformen der Administration sowie des Gendarmerie- und des Sicherheitsdienstes seien in Durchführung begriffen.

Telegramme.

Prag, 23. December. (Orig.-Tel.) Zur Bürgermeistervahl hatten sich heute 87 Stadtverordnete eingefunden und es wurde mit den 45 Stimmen der Altgezeugen der Altzeche Dr. Srb zum Bürgermeister gewählt. Auf Dr. Podlipny (Jungzeche) entfielen die 42 Stimmen der Jungzechen. Dr. Podlipny demissionierte als erster Bürgermeister-Stellvertreter. Der Jungzeche Dr. Chuboba erklärte im Namen der Jungzechen, dass das Compromiss aufgelöst sei. Der Oberdirector des Armeninstituts Vendulak legte sein Amt nieder. — Hierauf verließen die Jungzechen den Saal unter großen Demonstrationen der Gallerie. Dr. Srb wollte sprechen, konnte jedoch wegen des Lärms auf der Gallerie nicht zu Worte kommen und schloß die Sitzung. Der Tumult dauerte noch einige Zeit fort. Auf der Straße fanden große Ansammlungen statt, ohne dass jedoch die Ordnung gestört wurde, bis sich Dr. Podlipny nicht zeigte.

Rom, 23. December. (Orig.-Tel.) Seine Heiligkeit der Papst empfing heute mittags das heil. Collegium der Cardinäle, deren Doyen Cardinal Dreglia die Wünsche anlässlich des Weihnachtstages zum Ausdruck brachte. In Erwiderung darauf hielt der Papst eine Ansprache, in welcher er auf die Mission hinwies, deren Erfüllung er sich zur Aufgabe gemacht, als er die Nationen einlud, den Charakter der Kirche und des Papstthums ohne Vorurtheil ins Auge zu fassen, um durch den Einfluss des Christenthums auf die bürgerlichen und socialen Einrichtungen den Frieden zu sichern. Der Papst bedauert, dass diese Mission durch die gegenwärtige Lage schwierig geworden sei, was man daraus ersehe, als er den Gedanken fasste, einigen hundert Tausend im fernen Feindeslande Trost zu spenden, welchen das Waffenglück antreu geworden war. Diese Handlung der Nächstenliebe wurde öffentlich im Stiche gelassen, ohne Schutz gegen Schmach und Verleumdung. Der den jetzigen Zustand der Dinge beherrschende Geist ist absolut nicht immer der gleiche, denn es besteht ein Conflict, welcher Millionen von Gewissen bewegt und wie ein Alpdruck auf den Geschicken Italiens lastet. Der Papst schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung auf Gott, dessen Barmherzigkeit den Nationen Heilung bringen wird. — Der Papst erfreut sich eines ausgezeichneten Befindens.

Sofia, 23. December. (Orig.-Tel.) In dem Prozesse gegen die Mörder Stambulows wurde heute das Zeugnenverhör fortgesetzt.

Belgrad, 23. December. (Orig.-Tel.) Der König wies nach vorhergegangener Berathung mit Juristen sämtlicher Parteien die Unterzeichnung des von der Skupstina votierten Gesetzes über das Executionsverfahren als verfassungswidrig zurück. Der Ministerrath wird heute über die weitere Haltung entscheiden.

Bombay, 23. December. (Orig.-Tel.) Wie amtlich gemeldet wird, ist die Pest in Kurrachee ausgebrochen und in Bombay in Zunahme begriffen.

Literarisches.

Das Werk «Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild» schildert in einer größeren Reihe von Bänden in populärer Weise unsere Monarchie; jeder Band bildet ein für sich abgeschlossenes Ganzes und wird in Lieferungen von zwei Druckbogen am 1. und 15. eines jeden Monats ausgegeben. Um die Anschaffung dieses vaterländischen Werkes auch den minder Bemittelten zu ermöglichen und es zu einem wahren Volksbuche zu machen, ist der Preis einer Lieferung auf 30 kr. festgesetzt. — Pränumerationspreis: jährlich (24 Lieferungen): 7 fl. 20 kr., halbjährig (12 Lieferungen): 3 fl. 60 kr., vierteljährig (6 Lieferungen): 1 fl. 80 kr. — Vom Band V: «Ungarn», welcher durch ein Wortwort von weiland dem durchlauchtigsten Kronprinzen eingeleitet wird und die geographische Gestaltung des Reiches der ungarischen Krone, die Geschichte, das Volksleben und die Volkswirtschaft enthält, ist soeben das dritte Heft erschienen.

Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fied. Bamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 21. December. Ritter v. Savinschegg, f. u. f. Rittmeister; Jahn, Fleischer, Kfste., Wien. — Hofbauer, fürstlich-sächsischer Berwalter, Oberburg. — Müller, Sprinar, Jng.; Koppmann, Kfm., Graz. — Venaric, Landtagsabgeordneter, Oberlaibach. — Gerviatowski, Kfm., Triest. — Neumann, Kfm., Triest. — Spitz, Kfm., Warasdin. — Kuralt, Secretär, Agram. — Kojobud, Cooperator, Zirlach. — Thurn, f. f. Rotarsgattin, Voitsch. — Pad, f. f. Postexpedientin, St. Georgen.

Am 22. December. Sandes, f. u. f. Oberstlieut., Bruck a. M. — Sturm, f. f. Polizeicommissär, Triest. — Bertolo f. Gemahlin, Eisenwerks-Oberbeamtin, Gradenberg. — Oberwalder, Walland, Kfste., Wien. — Abels, Kfm., Trobitz.

Hotel Bairischer Hof.

Am 22. December. Helleneg, Buchdrucker, Brüssel. — Hirsch, Redig., Geschäftsleute, Gottschee. — Verberber, Geschäftsmann, Mrauen. — Fattur, Holzhändler, Sittich. — Sandri, Kfm., Pissino.

Hotel Lloyd.

Am 23. December. Tolazzi, Maurermeister, Belbes. — Kovacic, Kfm., Selzach. — Krempf, Privatier, Pola. — Tobias, Fabrikseiter, Dedenburg. — Adam, Kfm., Wien. — Dr. Graber, Universitätsassistent, Prag. — Fischer, Hoteliersgattin, Stein.

Verstorbene.

Am 19. December. Franz Lang, Handlungscommis, 30 J., Udmat 74, Tuberculose.

Am 20. December. Johanna Gajlar, Tagelöhnerstochter, 6 1/2 J., Udmat 92, allgem. Tuberculose. — Adele Pösch, Bahnbeamtensgattin, 66 J., Karlsbaderstraße 15, Vitium cordis.

Im Siechenhause.

Am 19. December. Maria Potokar, Einwohnerin, 56 J., Coxitis & caries.

Im Civilspitale.

Am 19. December. Franz Laznik, Einwohner, 73 J., Marasmus. — Lorenz, Petercel, Einwohner, 73 J., Marasmus. — Franz Hudej, Steinmetzgehilfe, 39 J., Apoplexia cerebri.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
23.	2 U. N.	733.6	4.7	windstill	Regen bewölkt	
	9. N.	735.0	3.9	SW. schwach		
24.	7 U. M.	736.9	3.2	ND. schwach	Regen	2.7

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 4.2°, um 6.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky
Mitter von Willebrand

Foulard-Seide 60 kr.

bis fl. 3.35 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 35 fr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, cariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Gibt es etwas Erziehlicheres für die knospende Jugend, als die Pflege Terpsichorns?

(5460)

Lang.

Deželno gledališče v Ljubljani.

St. 32.

Dr. pr. 756.

V soboto dne 26. decembra

Mornarji na krov!

Komična opereta v jednom dejanji. Spisal J. L. Harisch
Uglašil I. pl. Zajc.

Krojač Fips ali Nevarni sosed.

Burka s petjem v jednom dejanju. Poslovenil D. Hostnik.

V nedeljo dne 27. decembra

Norma.

Tragična opera v dveh dejanjih. Spisal F. Romani. Poslovenil A. Peterlin. Uglašil Vincenzo Bellini.

Geschäfts-Jubiläum. Am 1. Jänner 1897 begeht der Gründer und Chef der weltbekannten Mineralwasser-Firma Heinrich Mattoni und Besitzer der Giesshübler Brunnenerfindung, Herr kaiserl. Rath Heinrich Eder von Mattoni in Wien, die Feier des vierzigjährigen Bestandes seiner Firma. (212a)

Die Kunst der Reclame ist bei dem lebhaften Wettbewerbe der verschiedenartigsten Ankündigungen zu einer immer schwerer zu lösenden Aufgabe geworden. Jede Reclame muss heutzutage, soll sie ihre Wirkung nicht verfehlen, auffallend und dabei doch möglichst geschmackvoll und gefällig sein. Ihr Zweck ist, anzulocken und zu verführen, und das kann nur wirkliche Schönheit. Bahnbrechend in dieser Richtung mit immer neuen, wirksamen Ideen erweisen sich die bezüglichen Veröffentlichungen für Kathreiner's Malzkaffee. Beweis die künstlerisch so reizend ausgeführte Beilage in unserer heutigen Nummer. Dieselbe wird gewiss eine willkommene kleine Überraschung für alle unsere Leser sein. Hat sich schon das «Kathreiner-Mädchen» vom vorigen Jahre ausgebreitete Sympathien erworben, so wird auch diese kleine Schelmin gewiss mit freundlichen Blicken betrachtet werden. Das suggestive «Mir schmeckt er am besten» dürfte sicher Anlass geben und zu manchem Versuch, es dem lieben Ding gleichzutun. (5348)

H. Werner's Harmonium
gegründet 1836
Klavier und Harmonium
Etablissement
Graz.
Sackstrasse 18
(4902) 10—6

Altbewährtes diätet. kosmet. Mittel
(Einreibung) zur Stärkung und
Kräftigung der Sehnen und Mus-
keln des menschlichen Körpers.
Kwizdas Fluid
Marke Soblange (Touristenfluid).
Von Touristen, Radfahrern u. Reitern mit
Erfolg angewendet zur Stärkung u. Wieder-
kräftigung nach größeren Touren.
Preis 1/2 Flasche ö. W. fl. 1.—, 1/4 Flasche fl. —60.
Echt zu beziehen in allen Apotheken.
Hauptdepot Kreisapothek Korneuburg
bei Wien. (4971) 20—3

Bei Kinderkrankheiten,
welche so häufig säuretilgende Mittel erfordern,
wird von ärztlicher Seite als wegen seiner milden
Wirkung hierfür besonders geeignet:
MATTONI'S
GISSHÜBLER
SAUERBRUNN
mit Vorliebe verordnet: bei Magensäure, Scropheln, Rhachitis, Drüsenanschwellungen u. s. w., ebenso bei Katarrhen der Luftröhre und Keuchhusten. (Hofrath von Löschner's Monographie über (IV) Giesshübl Sauerbrunn.) (213) 5

Lucia Merluzzi geb. Jofis gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder Marie, Ferdinand und Anna sowie auch im Namen der Anverwandten allen Freunden und Bekannten die höchstbetrieende Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren innigstgeliebten Gatten, respective Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Johann Merluzzi

Hausbesitzer und Wirt etc.,

heute um 3/5 Uhr nachmittags nach langem, schmerzvollem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, im 61. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzu-
berufen.

Die irdische Hülle des theuren Dahingegangenen wird Donnerstag den 24. d. M. um 4 Uhr nachmittags aus dem Trauerhause, Schneidergasse Nr. 6, auf den Friedhof zu St. Christoph übertragen und dort im eigenen Grabe beigesetzt werden.

Die heil. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Der theure Dahingegangene wird allen Verwandten, Freunden und Bekannten dem frommen Gebet und dem freundlichen Andenken empfohlen.

Laibach am 22. December 1896.

P. T.

Mein reich illustriertes Journal von auf-
geputzten

Damenhüten

versende ich franco und gratis.

(1618) 38

Heinrich Kenda, Laibach.

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

(3188) 23 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Ferner sind am Lager: Echter Franzbrantwein in Orig.-Flacons zu 60 kr. und 40 kr., med. Cognac, med. Malaga zu den billigsten Preisen, von bester Qualität, Chinesen-Malaga, blutstärkend, Sagra-daweln, abführend, etc. etc., überhaupt alle in- und ausländ. Medicamente.

Die Adler-Apotheke
des
Mardetschlaeger, Laibach
bei der eisernen Brücke
(4616) empfiehlt ihren eigens 10—9
präparierten
Medicinal-
Leberthran
von angenehmem Geschmack und vor-
züglicher Wirkung.
1 Flacon kostet 1 Krone, 6 Flacons
2 fl. 50 kr.
Dieser Leberthran wird nur in Orig.-Flaschen mit
Verschluss-Streifen verkauft und ist mit dem ge-
wöhnlichen Leberthran nicht zu verwechseln.
Versandt per Post und Bahn.

Oeffentlicher Dank (5023) 12—5

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Reunkirchen, Nieder-
österreich, Erfinder des antirheumatischen und antiarthritischen
Blutreinigungsthees. Blutreinigend für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb,
weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apo-
theker in Reunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für
die Dienste, die mir dessen Blutreinigungsthee in meinen schmerz-
lichen rheumatischen Leiden leistete, und soeben, um auch andere,
die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen
Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die mar-
ternden Schmerzen, die ich durch volle drei Jahre bei jeder
Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern, und
von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Schwefel-
bäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schlaflos wälzte ich
mich Nächte durch im Bette herum, mein Appetit schmälerte sich
zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft
nahm ab. Nach vier Wochen langem Gebrauch obgenannten Thees
wurde ich von meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin
es noch jetzt, nachdem ich schon sechs Wochen keinen Thee mehr
trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert.
Ich bin fest überzeugt, dass jeder, der in ähnlichen Leiden seine
Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn
Franz Wilhelm, so wie ich segnen wird. In vorzüglicher Hoch-
achtung **Gräfin Budischin-Streitfeld**, Oberstlieut.-Gattin.

Smairie-Sesana, 14. Sept. 1896.

Geehrter Herr Piccoli!

Wollen mir 12 Fläschchen Magen-
tinctur mittelst Nachnahme, Post Sesana,
zum zweitenmale senden, da Ihre be-
rühmte Tinctur wirklich sehr gut ist
und meiner Frau gutgethan hat.

Mit Achtung

(5352) 10—2

Anton Michelli.

Passendes Weihnachts-Geschenk!

Dittmann's patentirte
Wellenbadschaukel
mit der Schutzmarke: „Bade zu
Hause“, ist anerkannt der beste
Badeapparat und soll in keinem
Haushalte fehlen.
Ferner als Specialitäten: Bade-
Apparate für Kneipp'sche Kalt-
wasser-Curen, Zimmer-Dampfschwitz-Apparate, Badestühle etc.
Ausführliche Cataloge mit interessanten Abhandlungen
gratis und franco.
Fabrik sämmtlicher Bade-Apparate von
Carl Becker & Franz Both
Wien, V/1, Traubengasse.
Wegen Nachahmungen achte man genau auf die Schutzmarke:
„Bade zu Hause“.

(4379) 52—11

